

Haushaltsrede vom 20.10.2021

es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Dr. Oberbürgermeister Bader,
sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Riemer,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
liebe Mitarbeitende der Verwaltung,
sehr geehrte Damen und Herren,

seit der Verabschiedung des letzten Haushaltes vor zwei Jahren ist viel passiert. Wir konnten einige Projekte auf den Weg bringen, beispielsweise steht die Gründung einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft unmittelbar bevor. Ein wichtiger Schritt hin zu mehr bezahlbarem, bedarfsorientiertem und ökologischem Wohnraum für alle Kirchheimerinnen und Kirchheimer. Auch das Verwaltungsgebäudekonzept konnten wir voranbringen und so für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt eine Perspektive für weitere gute Arbeitsplätze schaffen.

Wir haben aber auch über anderthalb Jahre in einer Pandemie verbracht. Durch die Corona-Pandemie sind wir in den ersten Wochen als Gesellschaft sehr zusammengewachsen, wir sind ins Home Office und ins Home Schooling gewechselt. Der Gemeinderat hat teilweise digital getagt. Alles wenige Wochen und Monate davor unvorstellbar.

Die Corona-Pandemie wirkt sich auch auf unseren Haushalt aus. Vermutlich haben wir in den nächsten Jahren weniger Geld zur Verfügung als noch vor anderthalb Jahren gedacht. Gleichzeitig stehen bei uns in Kirchheim große Investitionen an, beispielsweise die Sanierung des Kornhauses und der Neubau der Linde.

Nun stellt sich die große Frage: Wie gehen wir um mit unseren endlichen finanziellen Mitteln für Kirchheim? Besonders, wenn durch Corona noch neue finanzielle Ausgaben dazukommen. Und wir nicht wissen, wie lange sich die Corona-Pandemie noch auf unser

Leben und unser Kirchheim auswirken wird. Und ob nicht nach der Corona-Pandemie weitere massive und unplanbare Ereignisse auf unsere Stadt zukommen.

Die Klimakrise könnte solch ein Ereignis werden, wenn wir sie nicht durch schnelles Handeln noch abwenden. Einen Vorgeschmack darauf haben wir im Juni gesehen, als durch Starkregenfälle innerhalb von kürzester Zeit Teile unserer Stadt überschwemmt waren. Viele Gärten durch große Hagelkörner komplett zerstört. Ein Starkregen-Risikomanagement – wie von der Verwaltung vorgeschlagen – ist hier ein gutes präventives Vorgehen.

Es ist die Aufgabe der Stadt und damit natürlich auch des Gemeinderates, unsere Stadt fit und lebenswert zu halten. Und stark genug, dass zukünftige Krisen unsere Stadt nicht – oder nicht so sehr – treffen.

Deshalb wollen wir Grüne im Gemeinderat Kirchheim und unsere Zukunft resistenter machen. Resilienter gegen zukünftige Krisen. Und wir wollen uns die Bereiche anschauen, die durch die Corona-Pandemie besonders in Mitleidenschaft gezogen wurden. Diese beiden Schwerpunkte setzen wir in diesem Haushalt. Wir wollen mit gezielten Investitionen gestärkt aus der Krise hervorgehen.

Herr Oberbürgermeister Bader hat in seiner Einbringung des Haushalts schon viele wichtige Punkte angesprochen. Vielen Dank, lieber Herr Oberbürgermeister. Aber auch vielen herzlichen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die an der Erstellung des Haushaltes beteiligt waren. Und auch schon mal im Voraus herzlichen Dank an alle Menschen in der Stadtverwaltung, die unsere Anträge in den nächsten Wochen und Monaten umsetzen werden.

Herr Oberbürgermeister Bader hat in seiner Haushaltsrede davon gesprochen, dass die Corona-Pandemie wie ein Brennglas gewirkt hat. Diesen Vergleich fand ich sehr eindrücklich.

Für uns alle hat die Corona-Pandemie viele Einschnitte ins Leben gebracht. Die Pandemie hat unser Leben und unseren Alltag verändert. Nur langsam kommen wir zurück in ein normales Leben. Besonders getroffen hat die Corona-Pandemie Kinder und Jugendliche. Kindergärten und Schulen waren während der Pandemie teilweise geschlossen, das Freizeitprogramm ausgesetzt. Die junge Generation hat aus Rücksicht auf die ältere Generation auf viel verzichtet. Jetzt ist es Zeit sich anzuschauen: Wie geht es den Jugendlichen am Ende der Pandemie? Was brauchen sie? Wie können wir als Stadtgemeinschaft danke sagen?

Wir Grüne sind davon überzeugt, dass Jugendliche am besten wissen, was sie brauchen. Deshalb finden wir Jugendbeteiligung weiterhin ein wichtiges Thema und hoffen, dass der

von uns im letzten Haushalt geforderte 8er-Rat bald umgesetzt werden kann. Durch den 8er-Rat wird mit allen achten Klassen in Kirchheim gemeinsam eine Jugendbeteiligung durchgeführt. So lernen Jugendliche aller Schulformen Jugendbeteiligung kennen und können Ihre Vorstellungen und Wünsche äußern.

Jugendliche brauchen aber auch ihre eigenen Freiräume und Beschäftigungsmöglichkeiten. Aufgrund der anhaltenden Vandalismusprobleme an der Freihof-Realschule haben wir uns als Gemeinderat schweren Herzens dazu entschieden, den Schulhof zu schließen. Die Jugendlichen nur vom Freihof zu verdrängen, löst das Problem aber nicht nachhaltig. Wir brauchen für die Jugendlichen andere Freiräume, wo sie sich treffen können. Deshalb fordern wir die Verwaltung dazu auf, frei zugängliche Aufenthaltsplätze zu schaffen. In diese Überlegungen sollte auch die Sozialarbeiterinnen und die Sozialarbeiter miteinbezogen werden, die mit Kirchheimer Jugendlichen arbeiten.

Wir stellen darüber hinaus den Antrag, naturnahe Erlebnisangebote wie den SNEG an weiteren Standorten zu schaffen. Gerade in der Pandemie wurde deutlich, wie wichtig Freizeitangebote und Aufenthaltsorte an der frischen Luft sind.

Wir Grüne wollen aber auch Danke sagen. Danke an die Jugendlichen für ihre Solidarität während der Krise. Danke zu sagen dafür, dass sie ihr Leben zum Wohle der Menschen, die vom Coronavirus sehr gefährdet sind, massiv einschränken.

Deshalb stellen wir Grüne einen Antrag für einen Jugendtag in Kirchheim. Ein Tag, der sich mit Konzerten und anderen speziellen Angeboten, wie Bike- und Skate-Contests, Workshops, und anderen Aktionen direkt an die Jugendlichen richtet. Jugendliche sollen den Tag im Vorfeld mitgestalten können, zum Beispiel über Be part!

Wir Grüne wollen uns aber bei den Jugendlichen nicht nur bedanken. Wir wollen auch schauen, dass Kirchheim für die nachfolgende Generation weiterhin lebenswert bleibt. Der Klimawandel ist dafür eine Gefahr.

Dass die Klimakrise auch bei uns vor Ort immer erlebbarer wird, haben die Starkregenfälle im Juni diesen Jahres gezeigt. Auch Kirchheim ist vor der drohenden Klimakrise nicht geschützt. Auch wir müssen vor Ort Maßnahmen ergreifen, dass die Klimaerwärmung keine großen Schäden anrichtet. Und vor allem müssen wir unseren Teil dazu beitragen, die Klimakrise aufzuhalten. Das schaffen wir nur, wenn wir auf erneuerbare Energien umsatteln. Deshalb beantragen wir eine Konzepterstellung für die Vermietung von privaten Dächern an die Stadtwerke und Bürgerenergiegenossenschaften, um dort PV-Anlagen aufzustellen.

Außerdem stellen wir den Antrag, dass auf Einwegverpackungen und -geschirr – analog zu Tübingen – eine Steuer erhoben wird. Wir erhoffen uns dadurch kluge Konzepte, unsere Stadt von unnötigem Müll zu befreien und unsere Stadt dadurch lebenswerter zu gestalten.

Müllvermeidung und erneuerbare Energien sind nur zwei wichtige Teilbereiche des Klimaschutzes. In den nächsten 10 Jahren werden wir das Pariser Klimaziel von 1,5 Grad ziemlich sicher überschreiten. Ob wir die 2 Grad Erderwärmung einhalten können, ist ungewiss. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum deutschen Klimaschutzgesetz zeigt, dass wir alle hier in der Pflicht sind, mehr zu tun als bisher. Der Mobilitätssektor gehört zu den Hauptverursachern der Treibhausgase. Deshalb ist eine Verkehrswende vor Ort in Kirchheim ein wichtiger Hebel, um den Klimaschutz vor Ort voranzubringen. Das Radfahren, Bus und Bahn fahren muss attraktiver werden, damit mehr Menschen umsteigen auf klimafreundliche Verkehrsmittel. Der Ausbau der Radinfrastruktur ist für uns Grüne deshalb sehr wichtig. Dazu gehören für uns nicht nur Radwege, Fahrradstraßen sondern auch sichere und gut ausgestattete Fahrradparkplätze. Auch ein Lastenradverleih gehört für uns dazu.

Außerdem beantragen wir einen kostenlosen Busverkehr aus den Teilorten und gerne auch den umliegenden Gemeinden in die Innenstadt bei ausgewählten Events in Kirchheim, beispielsweise der Musiknacht oder dem Haft- und Hokafescht. Oder auch an den Adventswochenenden. Damit würde nicht nur die Verkehrswende, sondern auch der Einzelhandel gestärkt.

Wir wollen aber nicht nur den nachhaltigen Verkehr innerhalb Kirchheims verbessern. Viele Menschen pendeln täglich zur Arbeit und nutzen dafür den Kirchheimer Bahnhof. Wir wollen unseren Bahnhof in den nächsten Jahren dafür zu einer Mobilitätsdrehscheibe weiterentwickeln. Und zwar in enger Einbindung der Menschen, die ihn jeden Tag benutzen. Nur ein gut ausgebauter Bahnhof mit guter Taktung der Busse und Bahnen und sichere Fahrradstellplätze bringt die Menschen dazu, umzusteigen. Umzusteigen auf nachhaltige Verkehrsmittel. Das nehme ich mir auch als Regionalrätin sehr zu Herzen. Erst vor wenigen Stunden hat die grüne Regionalfraktion einen Antrag zur Taktverdichtung der Relexbusse eingereicht. Eine Taktverdichtung des X10 könnte kurzfristig eine Verbesserung für Pendlerinnen und Pendler bedeuten, die dann ab Wendlingen bessere Anschlüsse Richtung Stuttgart, Tübingen und zum Flughafen haben.

Ich möchte noch kurz auf Kirchheim als kulturelle Stadt mit einer langen und interessanten Stadtgeschichte eingehen. Wir Grünen sind dem Oberbürgermeister dankbar, dass er in seiner Haushaltsrede unsere Ratspläne für das Kornhaus eingebracht hat. Für uns ist klar, dass die Sanierung des Kornhauses prioritär behandelt werden sollte. Die Sanierung des

Kornhauses darf nicht auf die lange Bank geschoben werden, da das Gebäude als lebendiger Identitätsspeicher und Zentrum für Stadtperspektiven elementar ist.

Für mich persönlich ist es aber auch wichtig, dass wir kritisch mit unserer Kirchheimer Geschichte umgehen. In Kirchheim gibt es Straßennamen, die einen Bezug zum Dritten Reich haben. Viele andere Städte haben solche Straßen längst umbenannt, um sich klar von der damaligen nationalsozialistischen, kolonialistischen und kriegerischen Politik des Nazi-Regimes abzugrenzen. Wir Grünen wünschen uns auch für Kirchheim eine kritische Diskussion, wie wir mit solchen Straßennamen umgehen. Deshalb beantragen wir eine Übersicht, welche Straßen davon betroffen sind und zusätzlich fordern wir eine Konzepterstellung, wie wir mithilfe einer Bürger*innenbeteiligung diese Straßennamen umbenennen können.

Ich habe nun exemplarisch einige Anträge der grünen Gemeinderatsfraktion für den nächsten Doppelhaushalt vorgestellt, die wir einreichen werden.

Wir Grünen wollen mit diesen gezielten Anträgen Impulse schaffen für eine Weiterentwicklung unseres Kirchheim. Sodass Kirchheim weiterhin eine offene, lebenswerte und innovative Stadt bleiben wird. Eine Stadt, die sich für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt einsetzt und auch die vulnerablen Gruppen am Rande der Gesellschaft – die vielleicht keine Lobby haben – mitdenkt. Eine Stadt, die Krisen als Herausforderungen ansieht und durch kluge Impulse gestärkt aus den Krisen hervorgeht. Eine Stadt, die Ökologie und Nachhaltigkeit in ihr tägliches Handeln aufnimmt. Eine Stadt, die mutig vorangeht und gemeinsam an Lösungen arbeitet.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Lena Weithofer

Anträge

Soziales:

- Wir beantragen einen Jugendtag, der sich mit verschiedenen Angeboten (Konzerte, Workshops, Wettbewerbe) ausschließlich und kostenfrei an Kinder und Jugendliche in Kirchheim richtet.
- Wir beantragen weitere naturnahe Erlebnisangebote (wie beispielsweise SNEG) für Kinder und Jugendliche. Beispielsweise in der Au und in der Jesinger Halde.
- Wir beantragen die Ermöglichung und technische Ausstattung von Bürgergärten innerhalb des Stadtgebietes. Geeignete Standorte befinden sich im Zwickel zwischen Stuttgarter- und Osianderstraße und eventuell im Schlossgraben.
- Wir beantragen zu prüfen, wo für Jugendliche frei zugängliche Aufenthaltsplätze geschaffen werden können.
- Wir beantragen, die Boulderwand im Hain der Kulturen durch zusätzliche Angebote zu ergänzen, beispielsweise durch eine Tischtennisplatte, eine Slackline o.ä.
- Wir beantragen, die Lärmschutzwand am Schießwäsen besprühen bzw. Bemalen zu lassen (in Absprache mit den Anwohner*innen).
- Wir beantragen die in den nächsten Jahren geplanten die Maßnahmen bzgl. der Barrierefreiheit getrennt nach den einzelnen Stadtbezirken darzustellen.
- Wir beantragen die geplanten Maßnahmen gegen Rassismus darzustellen (Fokus auf die nächsten drei Jahre).

Bildung:

- Wir beantragen zu prüfen, wie die Ganztagesbetreuung derzeit an den Schulen aufgestellt ist. Konkret interessiert uns: Ist in den Schulen jeweils genügend Platz für ein adäquates Angebot? Findet ein Nachmittagsunterricht statt oder gibt es stattdessen ein Betreuungsangebot? Wie ist die Essenssituation? Wird Hausaufgabenbetreuung angeboten?

Klimaschutz und Naturschutz:

- Wir beantragen eine Konzepterarbeitung für die Dachvermietung von PV-Anlagen auf privaten Gebäuden durch die Stadtwerke und Bürgerenergievereinigungen (evtl. Auch für die Teckwerke).
- Wir beantragen Mittel für die Erhaltungspflege der Städtischen Streuostwiesen.
- Wir beantragen Mittel zur Pflege von als Ökomaßnahmen angepflanzten neuen Streuobstwiesen, damit diese ihre Funktionen dauerhaft erfüllen.
- Wir beantragen zu prüfen, inwiefern die Einführung einer Abgabe auf Einwegverpackungen und Einweggeschirr in den Gastronomiebetrieben in Kirchheim möglich ist.

Verkehr:

- Die Stadt soll den aktuellen Stand zur Weiterentwicklung des Kirchheimer Bahnhofs zur Mobilitätsdrehscheibe berichten. In dem Bericht soll insbesondere darauf eingegangen werden, wann und mit welchem Konzept die Weiterentwicklung des Bahnhofs vonstattengehen soll, die die Bürgerbeteiligung aussehen soll und inwiefern weitere Aspekte wie Barrierefreiheit und Sicherheit am Bahnhof mitgeplant werden.
- Wir beantragen eine Konzepterstellung für ein Parkraummanagement in der Kernstadt von Kirchheim.
- Wir beantragen einen kostenlosen Busverkehr bei ausgewählten Events in Kirchheim (beispielsweise Musiknacht, Haft- und Hokafescht).
- Wir beantragen zu prüfen, wie und wo ein Lastenradverleih in Kirchheim etabliert werden könnte (entweder in bestehende Infrastruktur oder durch Schaffung neuer Angebote).
- Wir beantragen zu prüfen, ob die derzeitigen E-Ladestationen in den Kirchheimer Parkhäusern und auf öffentlichen Parkplätzen für den prognostizierten Zuwachs an E-Fahrzeugen der nächsten zehn Jahre ausreichen und gegebenenfalls mehr (Schnell)Ladesäulen aufzustellen.
- Der Radweg von der Pfaffenhalde in Richtung Hungerberg/Dettingen soll asphaltiert werden (spätestens im Zuge der Bauarbeiten für Bohnau-Süd).

- Der Radweg von der Hahnweide zu den Bürgerseen soll 2022 saniert werden. Die Stadt soll sich dafür einsetzen, dass auch das zur Bundesstraße gehörende Teilstück saniert wird.
- Bei neuen Radabstellplätzen soll immer geprüft werden, ob eine Überdachung sinnvoll möglich ist. Insgesamt soll der Anteil der überdachten Radabstellplätze erhöht werden.
- Die Umgestaltung der Bismarckstraße zu einer Fahrradstraße soll 2022 umgesetzt werden. Weitere Fahrradstraßen sollen geprüft und dem Gemeinderat vorgestellt werden.
- Am Bahnhof sollen E-Ladestationen für Pedelecs installiert werden.
- Beim Bau und bei der Sanierung von öffentlichen Gebäuden soll immer auch die Fahrradinfrastruktur mitgedacht werden. Es braucht dort genügend überdachte Fahrradstellplätze. Bei größeren Gebäuden auch eine E-Ladestation und vor Ort installierte Fahrradwerkzeuge.

Quartiersentwicklung/Bauen/Wohnen:

- Es ist notwendig, Stadtquartiere mit Defiziten im Bereich Verkehr, Städtebau, Aufenthaltsqualität, Gebäudezustand und Nutzungsdurchmischung durch Einrichtung von Sanierungsgebieten in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Wir denken hierbei konkret an das Gebiet "Wollmarktviertel", und zwar in einem weiter gefassten Sinn vom nördlichen Alleenring bis zum Zusammenfluss von Lindach und Lauter, dem sog. Hechtkopf, und von der Plochinger Straße bis zum Parkplatz des Finanzamts. Dadurch kann die Aufenthaltsqualität auf der nördlichen Alleenstraße zu Gunsten einer Fußgängerzone deutlich verbessert und die Gastronomie in diesem Bereich gefördert werden, das Areal der Freihof-Schulen im Sinne der Ganztagschule neu gefasst werden und das Areal Schmauder-Rau völlig neu entwickelt werden. Deshalb beantragen wir ein Sanierungsgebiet für dieses Viertel vorzubereiten.
- Wir beantragen eine Konzepterstellung für Quartiere, damit die Stadt Schlüsselgebäude kaufen kann (Vorkaufsrecht).
- Wir beantragen bei der Planung neuer Quartiere, dass diese Quartiere mit einem integrierten generationengerechten Stadtkonzept entwickelt werden. In diesen Quartieren soll es immer auch barrierefreie Wohnungen, Sozialwohnungen und Quartierstreffpunkte geben. Auch Kindertagesstätten und Vereinsräume sollen vor Ort mitgeplant werden.

- Wir beantragen nach dem Satzungsbeschluss zur Wohnbaugesellschaft die Stelle der/des Betriebsleiter*in zeitnah auszuschreiben und zu besetzen.
- Die Verwaltung soll einen Vorschlag ausarbeiten über die Verlagerung der Biomüllsammelstelle in der Saarstraße, inklusive finanzielle Auswirkung.

Kultur:

- Wir beantragen, die Planungen fürs Kornhaus prioritär zu behandeln. Die Sanierung des Kornhauses darf nicht auf die lange Bank geschoben werden, da es als lebendiger Identitätsspeicher und Zentrum für Stadtperspektiven elementar ist.
- Wir beantragen die Erstellung einer Liste von Straßennamen, die einen Bezug zur Kolonialherrschaft oder dem Dritten Reich haben, zu erstellen. Darüber hinaus soll ein Konzept erstellt werden, wie mit einer Anwohner*innenbeteiligung diese Straßen umbenannt werden könnten.